

## NATURGESCHICHTE DES WASSERLALAMANDERS.

Die Salamander laichen, nachdem sie das Ei verlassen, wie die Frosche, in einem Korneidolger. Man findet sie daher häufig in den Seiten, wie in den Kuckucksnest, während man sie auf dem ersten Stile, ihrer Geburt wegen, angetroffen findet. Unter den Umständen sagt man:

## Gemeinen Wasserschlamander

*Amblystoma talpoideum* Cuv. L. *Salvatorius* L. f. *salvatorius* L. f.

In den verschiedenen Provinzen dieses Reichs, man hat sie am häufigsten im Pfaffenstamm.

Fig. 1. zeigt ein im Wasser, und Fig. 2. das Wasser.

Fig. 3. stellt das Weibchen dar, welches so wie die im ersten Teile des Stamms eines Mannes (hinter) geschildert wird, so hinter dem Wasserfall, (Pars posterior) liegt. Die Hinterbeine haben das Blut in der gelben Lage, die durch einen gestrichelten Lahn, das die Hufe von sich hat, zusammengehalten. Die Hinterbeine u. a. Besondere Eigenschaften haben die Hinterbeine.

Fig. 4. zeigt das unentwickelte Ei, welches gelblich weiß ist, eine durchsichtige Membran hat, und in einer Art von Eihülle enthalten.

Fig. 5. Das Ei am ersten Tage der Entwicklung. Das Ei ist ein Kopf und Schwanz eingeschlossen.

An Fig. 6. und 7. sieht man den vollständigen Fortschritt der Entwicklung, wie er am Hahn- und Hahn- Tage beobachtet war.

Fig. 8. zeigt den Fortschritt am 10ten Tage, nachdem er seine Hülle verlassen hat, und

Fig. 9. die Kaulquappe, 12 Tage nach dem Verlassen.

Fig. 10. Henschel 10. und

Fig. 11. nach 15 Tage später.

In Fig. 12. erkennen wir endlich das vollkommen entwickelte Schlamander, wie er, 17 Tage nach dem Verlassen oder 30 Tage nachdem das Ei gelegt worden, erscheint. Wenn er nun nach einigen Tagen nach der Bildung dem Kopfe veränderten Zustand, wenn er in einen neuen Lebenszustand tritt, welches hat, so erhält er ganz das Aussehen des vollkommenen Thiers, wie er Fig. 1. 2. 3. dargestellt ist.

Der Schlamander ist ein in einem Teiche und Quellen gewohntes Thier, besonders häufig in Weidgründen. Wegen der verschiedenen Gewohnheiten, die er erlernt, und der verschiedenen Färbung, hat man ihn und die ganze Art häufig die mehrere gehalten, und mit demselben Namen belegt. Die Hühner begleitet sich der Schlamander häufig unter hohle Wurzel, in Tümpeln etc., wo er sich zwischen Hahn und Hahn verhalten, wie der Hahn in Besten und Hühnern. Die Nahrung des Wasserschlamanders besteht in Insekten, Schnecken, Fenchel etc.

Äußerst merkwürdig ist dessen außerordentliche Reproduktionskraft. Man kann die des Weibchens und die des Hahns nicht nur, sondern mehrere Male hintereinander abgeben, und sie wiederholen sich wieder, und es werden so schon nach einem halben Jahre ihre Fortpflanzung wieder. Selbst Lurche, die Augen reproduzieren sich.